

Volksschulklassen⁹⁸ standen nämlich infolge von Kriegseinwirkungen rund 700 nicht mehr zur Verfügung⁹⁹.

Aber nicht nur vernichtete Schulbauten standen der allgemeinen Wiederaufnahme des Unterrichtsbetriebes entgegen, hinderlich wirkte sich auch die Zweckentfremdung schulischer Gebäude durch das Besatzungsmilitär aus. So war nach dem bereits oben erwähnten Bericht Jungs¹⁰⁰ das St. Wendeler Gymnasium von einer französischen Offizierschule belegt, in Ottweiler hatte das Militär die Oberschule und die Berufsschule für eigene Belange beschlagnahmt, und in Neunkirchen beanspruchte es die Berufsschule als künftige Kaserne. Darüber hinaus belegten die französischen Truppen auch eine Reihe von Volksschulen¹⁰¹. Ungeachtet dieser trostlosen Gesamtlage gab sich Regierungsdirektor Jung in seinem Report vom 24. September 1945 zuversichtlich, termingerecht zum 1. Oktober 1945 *die Volksschulen, Mittelschulen, Handelsschulen und höheren Schulen zu eröffnen*¹⁰². Dieser Optimismus entbehrte freilich eines realistischen Hintergrundes. Überall im Land klagte man über einen grenzenlosen Mangel an Baumaterial. Reklamiert wurde vor allem der Bedarf an Dachziegeln, Glas und Holz. Einschußlöcher konnten nicht gedichtet werden, weil kein Mörtel und keine Steine aufzutreiben waren. Zu bedenken ist außerdem noch, daß die Schulnot in Konkurrenz zu einer furchtbaren Wohnungsnot stand, so daß für Schulen von den gering vorhandenen Materialbeständen nur wenig zu Verfügung gestellt werden konnte.

Daß angesichts dieser mißlichen Notlage der planmäßige Unterricht im Saarland zum gesetzten Zeitpunkt am 1. Oktober 1945 nur sporadisch aufgenommen werden konnte¹⁰³, war freilich weniger arg als die äußerst negativen Erscheinungen wie Unterrichtsausfall,

⁹⁸ Stand 15. 12. 1945, Statistisches Handbuch (Saarland 1950), S. 181. Im Kreis St. Ingbert waren z. B. von den 42 Volksschulen (nach Stat. Handbuch, Saarland 1952, S. 212) 3 total zerstört, 8 wiesen einen Zerstörungsgrad zwischen 40 und 60 v. H. auf und 6 einen solchen zwischen 30 und 40 v. H. Nach Übersicht der Bauabteilung der Kreisverwaltung St. Ingbert über zerstörte oder beschädigte Schulgebäude vom 9. 4. 1946. LA Saarbrücken, Bestand Landratsamt St. Ingbert Nr. 380.

⁹⁹ Saarländische Volkszeitung vom 29. 12. 1952. Der Ausfall an saarländischen Schuleinrichtungen infolge von Kriegseinwirkungen dürfte sich insgesamt etwa auf einem Drittel belaufen haben. Die von Hoffmann als zerstört oder stark beschädigt erwähnten 390 von 600 Schulen im Saarland greift wahrscheinlich auf reine Gebäudestatistik zurück. Vgl. J. Hoffmann, Ziel, S. 57. Die Zerstörung von Schulgebäuden im Zweiten Weltkrieg und die dadurch bewirkte schwierige Situation im saarländischen Bildungswesen wurde auch immer wieder in Festschriften, wie sie üblicherweise aus Anlaß von Jubiläen herausgebracht werden, thematisiert. Folgende Festschriften seien in diesem Zusammenhang erwähnt: Realgymnasium Neunkirchen, erschienen im Jahre 1950, Volksschule Ottweiler-Neumünster (1954), Volksschule Wustweiler (1956), Mädchenrealgymnasium Dillingen (1958), Volksschule St. Michael in Lebach (1960), Mädchenmittelschule Saarbrücken (1962), Mädchenrealgymnasium St. Wendel (1966), Mittelpunktschule Limbach (1967), Realgymnasium Völklingen (1969), Realgymnasium Sulzbach (1970), Missionsschule St. Wendel (1975), Ludwigsgymnasium Saarbrücken (1979), Gymnasium Dillingen (1979), Otto-Hahn-Gymnasium Saarbrücken (1981), Gymnasium am Rotenbühl (1982). Die Festschriften sind im Literaturverzeichnis nicht angegeben.

¹⁰⁰ Siehe oben, S. 81 und dortige Anm. 93.

¹⁰¹ Vgl. dazu Schreiben des Landrats des Kreises Saarlouis an das Regierungspräsidium vom 30. 9. 1945. LA Saarbrücken, Bestand KM, Abt. Allgemeine Verwaltung, Z II – A 18 a 1945.

¹⁰² Bericht Jung. Siehe oben, S. 81, Anm. 93.

¹⁰³ So berichtet zum Beispiel der Landrat des Landkreises Saarlouis: *Nach den vorliegenden Meldungen kann der Unterricht in keiner Schule beginnen, da die Instandsetzung der Gebäude infolge Materialmangel nicht durchgeführt werden konnte.* Landrat an das Regierungspräsidium vom 30. 9. 1945. LA Saarbrücken, Bestand KM, Abt. Allgemeine Verwaltung, Z II – A 18 a 1945.